

Info Lackierfähige Helme

NO:

Thermoplastic >

ABS

Lexan

Ronfalin

Polycarbonat

Thermoplast-Granulate

Thermoplast-Granulate werden zur maschinellen Helmherstellung im (bei hohen Stückzahlen) preiswerten Spritzgußverfahren eingesetzt. Die Helmschalen sind stets aus einem Stück hergestellt. Unlackierte Ausführungen bestehen aus gefärbtem Granulat. Lackierte Ausführungen sind optisch hochwertiger und zusätzlich besser gegen Umwelteinflüsse geschützt (daher etwas langlebiger).

Moderne Thermoplaste sind durch chemische "Additive" veredelt, haben die doppelte Lebensdauer der früher eingesetzten Werkstoffen und werden von den Herstellern unter verschiedenen Markennamen geführt. Sie versprechen weniger schnell, sind beständiger gegen UV-Strahlen, Benzindämpfe und Umwelteinflüsse. Die Lebensdauer eines modernen Thermoplasthelms liegt bei ca. 4-5 Jahren, bei lackierten Exemplaren kann man noch ca. 1-2 Jahre hinzuzählen.

Auf nachträgliches Lackieren und Verschönern mit Aufklebern sollte man möglichst verzichten, denn lösungsmittelhaltige Lacke und Klebstoffe können zur Versprödung des Materials führen. **Wasserlösliche Acryllacke sind unbedenklich**, bedürfen jedoch eines deckenden Klarlacks - dieser **wiederum ist nicht lösungsmittelfrei** im Handel. Die Hersteller verwenden für Ihre Helme Speziallacke, die leider nicht im Handel bezogen werden können.

YES:

Fiberglas (GFK) >

Duroplaste

Duroplaste, aus denen man hochfeste Helme mit hervorragenden energievernichtenden Eigenschaften herstellt. Die Matten, Gewebe oder Gestricke werden von Hand in mehreren Schichten aufeinander laminiert, die Endstruktur der Schale entsteht im Heißpreßverfahren. Aufgrund der aufwendigen Verarbeitung sind Duroplast-Helme teurer als Modelle aus Thermoplast.

Sie sind sehr alterungsbeständig und resistent gegen Lösungsmittel, Benzin und Chemikalien (Lebensdauer bis ca. 10 Jahre, da irgendwann die Styroporinnenschale wegen Schweißeinwirkung keine gute Stoßabsorbtion mehr gewährt).

Nachträgliches Lackieren mit Kunstharzfarben und lösungsmittelfreien Farben ist möglich – sicherheitshalber jedoch immer den Rat der Hersteller einholen, die häufig spezielle Farben empfehlen. Da das Laminat Wasser aufnehmen kann, Lackabplatzer stets mit einem speziellen Lackstift neu versiegeln. Duroplast-Helme lassen sich durch den Fingernagelklopftest erkennen: Sie klingen heller als Thermoplast-Helme.

Da die traditionellen Fiberglas- bzw. GFK Helme ein recht hohes Gewicht aufweisen, versuchen die Hersteller inzwischen durch Materialkombinationen, leichtere, komfortbetonte Lösungen zu finden, die unter entsprechenden Markennamen in den Handel kommen. So wird GFK z.B. durch Kevlar®, Carbon oder Aramid in schichtweiser Laminierung ergänzt (Multifaser, Composite Fiber etc.).